

Bericht über die Tätigkeit der Naturschutzkommission der NGB im Jahre 1964

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **22 (1964)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfreulicherweise kamen die Bemühungen um die Erhaltung der Aarelandschaft zu einem guten Abschluß. Am 17. Juni 1964 fand im Naturhistorischen Museum zu Bern die Gründungsversammlung der Stiftung Aaretal statt. Die NGB war durch den Präsidenten der Naturschutzkommission, Herrn Dr. W. Küenzi, vertreten. Die Gesellschaft leistete einen Beitrag von Fr. 2000.— an das Stiftungskapital.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 5 ihrer Mitglieder durch den Tod verloren: Fürsprecher Jules Farine (Bern), das Ehrenmitglied Prof. E. Gäumann (Zürich), Dr. W. Jost (Bern), J. Wüthrich (Bern) und das Korrespondierende Mitglied Prof. P. Casparis (Uttigen). Die Gesellschaft ehrt das Andenken dieser verstorbenen Mitglieder; sie haben sich alle um die Sache der Naturwissenschaft verdient gemacht. Den 12 Eintritten stehen insgesamt gleichviel Verluste durch Tod oder Austritt gegenüber. Der Mitgliederbestand auf den 26. Juni 1964 beträgt 329 und ist im Vergleich zum Vorjahr (28. Juni 1963) gleich geblieben:

329 ordentliche Mitglieder (inklusive 7 Freimitglieder)

5 Ehrenmitglieder

6 Korporativmitglieder.

Der Jahresbeitrag betrug für Einzelmitglieder Fr. 15.—, wie bisher.

Zusammensetzung des Vorstandes für 1963/64: Präsident: Prof. Dr. Th. Hügi; Vizepräsident: Prof. Dr. W. Mosimann; 1. Sekretär: Dr. A. Meyrat; 2. Sekretär: Fräulein Dr. A. Maurizio; Kassier: G. Wyss; Redaktor: Dr. H. A. Stalder; Archivar: Dr. H. Frey; Beisitzer: Dr. P. Rohner, Prof. H. Debrunner, Prof. E. Grob, Prof. U. Leupold; Präsident der Naturschutzkommission: Dr. W. Küenzi; Abgeordneter in den Senat der SNG: Prof. F. Strauss; Rechnungsrevisoren: Fräulein G. Erb und P. Bucher.

Bern, den 26. Juni 1964

Der Präsident: *Th. Hügi*

Bericht über die Tätigkeit der Naturschutzkommission der NGB im Jahre 1964

In zwei Sitzungen, am 25. Mai und 25. August, behandelte die Kommission die Hauptgeschäfte des Betreuungsgebietes, während zahlreiche Einzelaufgaben wie gewohnt den zuständigen Mitgliedern, besonders dem «Vorstand», zufielen.

Zu unserm großen Bedauern haben die Herren Paul Haupt, Verleger, und Prof. Dr. Paul Flückiger, Fürsprecher, aus Altersgründen den Rücktritt aus unserer Kommission erklärt; ihre langjährige Mitarbeit und ihr stetes Interesse an unsern Aufgaben seien ihnen auch an dieser Stelle wärmstens verdankt. An ihre Stelle wählte die Gesellschaft die Herren Dr. Walter Huber, Direktor des Naturhistorischen Museums, und Dr. G. Ständer, Schulvorsteher, Köniz.

Der seinerzeit von Herrn Kommissionspräsident und Stadtrat Dr. R. La Nicca erwirkte Beitrag der Gemeinde Bern von Fr. 400.— an die Kommissionsauslagen ist seit

Jahrzehnten unverändert geblieben; ein Gesuch um zeitgemäße Erhöhung wurde leider von der städtischen Finanzdirektion abgelehnt.

Im letztjährigen Bericht wurde auf die bevorstehende Gründung der «Stiftung Aaretal» hingewiesen; sie ist am 19. Juni 1964 erfolgt, und der vom Gesellschaftsvorstand beschlossene Gründungs- und Stifterbeitrag von Fr. 2000.— wurde im September dem Stiftungskapital zugeführt. Der Kommissionspräsident vertritt die Gesellschaft im Stiftungsrat und wird zu den Sitzungen des fünfgliedrigen leitenden Ausschusses (Präsident Herr Generalprokurator Dr. W. Loosli) regelmäßig als Berater in den naturwissenschaftlichen Belangen beigezogen. Die Aufgabe der Stiftung ist in Artikel 2, der Stiftungsurkunde festgelegt:

«Die Stiftung hat den Zweck, alle Bestrebungen zur Erhaltung, Gestaltung und Erschließung des Aaretals zwischen Thun und Bern als natürliche Landschaft zu fördern, insbesondere durch:

- a) Erhaltung des natürlichen Aarelaufs zwischen Thun und Bern;
- b) Schaffung, Unterhalt und Beaufsichtigung von Reservaten, Erwerb von Grundstücken;
- c) Mitarbeit an einer anzustrebenden Orts- und Regionalplanung;
- d) Förderung und Anregung von Maßnahmen zur Reinhaltung des Grund- und Tagewassers;
- e) Hege und Pflege von Fauna und Flora;
- f) Erhaltung geschichtlicher Stätten und Kunstdenkmäler;
- g) Anregung und Unterstützung wissenschaftlicher Untersuchungen in allen Naturbereichen.»

Am 21. Januar 1964 hat der Regierungsrat, in Ausführung der Motion Dr. O. Friedli, durch eine Verordnung die Auenwald- und Gießenlandschaft der Aare zwischen Thun und Bern provisorisch unter Naturschutz gestellt; die Grenzziehung geschah weitgehend nach den Vorschlägen unserer Kommissionsmitglieder H. Christen und E. Hänni. Damit ist eine der wichtigsten Bestrebungen der Naturschutzkreise unseres Gebiets zur Erfüllung gekommen. An einer Sitzung der Naturschutzverwaltung am 24. März wurden im Beisein des Kommandanten der Kantonspolizei die zukünftige Beaufsichtigung und Gestaltung des neuen Großreservats besprochen, welche vielerlei Probleme stellen. Zur besseren Bekanntmachung des Reservatsbeschlusses wurde zunächst am 19. Mai eine Pressekonferenz im Naturhistorischen Museum organisiert, aber auch, mit Ermächtigung der kantonalen Erziehungsdirektion, für die beteiligten Aaretal-Gemeinden die Durchführung eines Jugend-Naturschutz- und Reservatstages empfohlen.

Der Kantonalverband des Touristenvereins «Die Naturfreunde» hat am 21. Juni 1964 eine Naturschutztagung in Münsingen durchgeführt. Etwa 180 ihrer Mitglieder haben sich als freiwillige Naturschutzaufseher zur Verfügung gestellt und sind vereidigt worden. Über die Probleme des Naturschutzes sind sie durch den Sekretär des NVB orientiert worden. Am Nachmittag fand unter freiem Himmel im Schutzgebiet die öffentliche Naturschutztagung statt, zu der sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte.

Am 27. September 1964 fanden sich trotz regnerischem Wetter eine große Anzahl der Vogelschutz-Obmänner des PARUS (Vogelschutzabteilung der Schweiz. Ornithologischen Gesellschaft) aus vielen Teilen der Schweiz zu einer Exkursion und nachheri-

gen Orientierung über Zweck und Organisation des Schutzgebietes Aarelandschaft Thun—Bern ein.

Die Gemeinde Münsingen hat von Anfang an sehr großes Interesse für die Erhaltung der Aarelandschaft gezeigt und organisierte am 5. November 1964 einen Naturschutztag in den Schulen und abends für die Erwachsenen. Der Sekretär des NVB und Chr. Schneeberger, Sekundarlehrer in Münsingen, referierten anhand von Lichtbildern und des Aarefilms des NVB über den Naturschutz im allgemeinen und die Aarelandschaft Thun—Bern im besonderen. Am Abend wurde die Veranstaltung durch ein Mitglied des Gemeinderates eröffnet.

Unter den Einzelgeschäften beanspruchte die Unterschutzstellung der Sense- und Schwarzwasserschluichten neuerdings verschiedene Besichtigungen und Besprechungen, auch mit dem Präsidenten der freiburgischen Naturschutzkommission. Der definitive Antrag an die Forstdirektion zuhanden der Regierung kann erst 1965 erfolgen. Ein Besuch im Gänsemoos bei Schwarzenburg führte zur Vereinbarung einer neuen botanischen Bestandesaufnahme.

Zwei schwierige Fälle von Kehrrechtdeponien führten zu Einsprachen unserer Kommission: die unbewilligte Kehrrechtablage Luzeren bei Bolligen, welche den Luzerenbach bis Oberburg katastrophal verschmutzt, und das Projekt «Kewu» der Großanlage Worblental und Umgebung im Laufengraben am Nordhang des Bantigers. Eine weitere Einsprache richtete sich gegen den Autofriedhof in der Gemeinde Schüpfen, an einem Waldrand, ebenfalls ohne Bewilligung erstellt. Dagegen wurde die Eingabe gegen das Bauprojekt einer Alterssiedlung am Lentulushubel in Bern zurückgezogen, da die Erhaltung der schönen Baumgruppen zugesichert wurde.

Einem von Herrn Prof. Dr. W. Bärtschi am 30. Juni veranstalteten Gewässerschutz-Abend in Belp wohnten Präsident und Vizepräsident der Kommission bei; es referierten Herr Ingenieur Ingold vom Amt für Wassernutzung über die Gewässerschutzprobleme der Region Belp, Dr. W. Küenzi über das neue Naturschutzgebiet Aaretal.

Naturschutzsekretär E. Hänni hielt im Regionalgebiet wieder eine Reihe von Vorträgen über die Aufgaben des Naturschutzes, öfters auch für Jugendliche.

Die Naturschutzkommission vertrat die Gesellschaft im großen Patronatskomitee der Wanderausstellung «Tierwelt in Gefahr» des internationalen World Wild Life Fund, die zuerst in Zürich und Basel gezeigt wurde und von Bern nach Aarau weiterzog. Die Gesellschaft übernahm, als ihren besonderen Beitrag zum Ziel der Ausstellung, der Propaganda für den Schutz der gefährdeten Tierwelt unserer Erde, die Kosten von drei Vorträgen während der Ausstellung. Im Berichtsjahr sprach am 30. November Herr Direktor Dr. E. M. Lang vom Zoologischen Garten Basel über «Bedrohte Säugetierwelt und zoologische Gärten»; die beiden weiteren Vorträge fielen ins Jahr 1965.

W. Küenzi